

ungen des Fürsten Bismarck strotzenden Artikel des „Vorwärts“ bemerken die „Hamburger Nachrichten“: „Das ist doch wieder einmal eine bergerfische Sprache, und zur Belohnung wünschen wir dem „Genossen“, der dies geschrieben hat, er könnte das vergnügte Schwunghelmen sehen, mit dem Fürst Bismarck, wie wir ihn kennen, über diese Schmeichelei, wenn er sie liest, quillieren wird. Er ist von derartigen Kundgebungen immer sehr erbaunt und erblickt in dem wütenden Hass, mit dem ihn die sozialdemokratischen Agitatoren noch jetzt auf Schritt und Tritt verfolgen, eine wertvolle Befragung der Thatsache, daß er mit seiner Behandlung der Herren auf dem richtigen Wege gewesen ist.“

* Wert einer Seemacht. Die Münchner „Allg. Ztg.“ erinnert an die Aeußerungen des großen Volkswirtschaftslehrers Friedrich List über den Wert einer Seemacht. Wir geben einige wieder: „Die See ist die Hochstraße des Erdballs. Die See ist der Tummelplatz der Nationen. Die See ist der Tummelplatz der Kraft und des Unternehmungsgelüsts für alle Völker der Erde und die Wiege der Freiheit. Die See ist die fetteste Gemeinbesitz, auf welche alle wirtschaftlichen Nationen ihre Verden zur Mastung treiben. Wer an der See keinen Teil hat, der ist ausgeschlossen von den guten Dingen und Ehren der Welt — der ist unleserlichen Vergnügten schuldig. In der See nehmen die Nationen ihre Stätte ein, erstrecken sie ihre Gliedmaßen, beleben sie ihren Geist und machen ihn empfänglich für große Dinge, gewöhnen sie ihr körperliches und geistiges Auge in weite Fernen zu sehen, wasden sie sich jenen Wohlstand um Lohn, der allem Nationalleben, allem Nationalaufschwung so hinderlich ist.“

Leipzig, 8. Okt. Das Reichsgericht hob das Urteil des Landgerichts Berlin I vom 18. Sept. 1895 auf, durch welches der sozialistische Rechtsanwalt Stadthagen wegen Verleumdung von Magdeburger Richtern und des Bürgermeisters von Staßfurt zu einer Zuchthausstrafe von 1 Monat Gefängnis verurteilt worden war und wermis die Sache an das Landgericht Berlin II. Die Aufhebung des Urteils erfolgte wegen eines von dem Angeklagten gegen die Richter vorgebrachten Ablehnungsgeheißes.

München, 8. Okt. Die Abgeordneten kammer legte heute die Besprechung über die Interpellation betr. die Tuppenübungen fort, die auch heute noch nicht beendet wurde. Zunächst sprachen 3 der in dieser Tagung neu eingetretenen Abgeordneten, Dr. Sigl, welcher ermahnte, gegen alle Forderungen von Berlin hart zu werden, Casselmann, der, lebhaft gegen Dr. Sigl Stellung nehmend, treues Festhalten Bayerns am Reich betonte, und Dr. Heim, der vielerlei Einzelheiten über die Mandatverhandlungen vorbrachte. Nach einer Rede von Abg. Driener und nach einigen persönlichen Bemerkungen wurde die Besprechung auf morgen vertagt.

München, 8. Okt. Nach amtlicher Mitteilung ist das Pfarrdorf Pappenberg, wo gestern nachmittags 4 Uhr Feuer ausbrach, zur Hälfte niedergebrennt. Es wurden im ganzen 19 Anwesen mit Nebengebäuden eingeeäschert. Die Kirche, der Pfarrhof und das Schulhaus wurden gerettet.

h Pforzheim, 8. Okt. Unsere Kriminalpolizei ist wieder einer Goldschmiedergesellschaft über die Käpfe gekommen und hat eine ganze Anzahl Geheiler und Stetler hinter schwebende Gardinen gebracht. Auch in dem benachbarten Bill-Weihenstephan wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Man munkelt, daß auch verschiedene andere in den nächsten Tagen eingezogen werden. Die Goldschmiedergesellschaft werden hier ungeschützt aller Bestrafung wohl nie aufhören, denn für Viele, die nicht genug Rechtsgefühl und inneren Halt besitzen, ist eben die Verführung zu groß.

Ceserreich-Ungarn. Wien, 8. Okt. Die von der internationalen Konferenz für gewerblichen Rechtschutz niedergelegte Kom-

mission für Patentschutz hat einstimmig beschlossen, für die Aufhebung des gesetzlichen Ausübungszwangs einzutreten. Der Kongreß nahm gestern einen Antrag an, nach welchem die Angehörigen jeden Unionstaats in allen andern Unionstaaten der den Inländern gegen unlaute Wettbewerb gewährten Schutz genießen. Der nächstjährige Kongreß findet in London statt. Nach der Wahl des Londoner Bureau wurde der Kongreß geschlossen. Die Mitglieder unternehmen heute einen Ausflug nach Budapest.

Italien. Rom, 8. Okt. Der Papst hat den deutschen Vater Ludwig Bauer zum General des durch die Bulle vom 4. Okt. vereinigten Franziskanerordens ernannt.

Großbritannien. London, 8. Okt. Der Major Bugard und drei andere Offiziere werden für besondere Dienste in das Hinterland von Lagos entsandt.

* Die indische Regierung hat nun an der Nordwestgrenze Indiens eine Armee von 31 000 Mann zusammengezogen, deren Aufgabe der Feldzug gegen Liraß ist. Die Truppen, die von Peshawar aus vorgehen, werden in 3 Kolonnen über den Kohatpaß rücken. Die 1. Kolonne unter dem Befehl des Obersten Hamilton wird am 8. d. M., die 2. unter dem Obersten Dempster am 9. und die 3. unter General Westmacott am 10. von Peshawar abmarschieren. Von Peshawar beträgt die Entfernung 40 engl. Meilen. Des Wasser-mangels wegen muß die geladene Straße in 2 Tages-märschen zurückgelegt werden. Das log. Gefolge (Train etc.) zählt 18 250 Mann. Den Transportdienst versehen 14 000 Maulthiere und 2200 Kamelle. In Rawal Pindi bleibt eine Reservebrigade von 3200 Mann. Niemand ist eine so große Truppenmacht in Nordwest-Indien vereinigt worden.

Nordamerika. * Nach New-Yorker Drahtmeldungen sind in Ohio und anderen westlichen Städten der Union verheerende Wald- und Prairiebrände ausgebrochen. Chicago und Cleveland sind schwer bedroht. Große Viehherden sind untermommen. Zwischen Montreal und Ottawa wurden 4 Dampfschiffe eingeeäschert. In dem Dorfe Kastellmann ist der Verlust von Menschenleben zu beklagen. 1800 Personen sind obdachlos geworden. Ein Bahnzug fuhr in Ottawa durch die Flammen. Die Reisenden schwebten in großer Gefahr.

Südamerika. Guadalupe, 8. Okt. Die Regierungstruppen haben die Aufständischen umweit der Stadt Durazaltenango besiegt und darauf die Stadt wiederum besetzt.

Fruchtpreise. Bismund, den 6. Oktober. 1897. Weizen, den 6. Okt. mittel. niederk. kern 0 M. — Pf. 10 M. 20 Pf. 0 M. — Pf. Dinkel 0 M. — Pf. 7 M. 50 Pf. 0 M. — Pf. Haber 0 M. — Pf. 7 M. — Pf. 0 M. — Pf. Mittelpreis pro Sack: Weizen 2 M. 20 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Weizenbrot 0 M. — Pf. Erbsen 0 M. — Pf. Linen — M. — Pf., Weizenkorn 0 M. — Pf., Kartoffel 1 M. 20 Pf.

o Ulm, 8. Okt. Ostmarkt auf dem Güterbahnhof. Gestern wurden 15 Wagen verkauft. Heute sind 30 Wagen angefahren. Die Preise haben etwas angezogen. Es wird 6 M. 60 Pf. bis 6 M. 80 Pf. per Str. bezahlt.

Weinpreise. Erlangen, 6. Okt. Käufe zu 117 bis 130 M. Verkauf 60 Eimer. Les in vollem Gange. Käufer sind freundlich eingeladen. Cannstatt, 8. Okt. Die gestern hier in der „Sonne“ verlammt gewesenen Vertreter der weinbaurenbenden Gemeinden des Oberamts und der Stadt Stuttgart (mit Vororten) haben sich dahin geeinigt, mit der allgemeinen Weinlese am nächsten Montag,

11. Okt. zu beginnen. An die zuerst in Aussicht genommenen Les soll sich die Les in den Berglagen anschließen. Des Gesamtertrags wurde zu ca. 40 000 Hektoliter geschätzt.

Oppfen. Nottensburg, 7. Okt. In den letzten zwei Tagen haben nahezu 800 Ballen den Eigner gewechselt, und namentlich von Brauer bedutende Einkäufe gemacht. Die Preise für Prima haben sich wieder gehoben und wurde bis zu 80 M. nebst Fracht bezahlt, während guter Mittelpopfen 60, 65 und 70 M. erzielte. Nur noch ein kleiner Teil befindet sich in den Händen der Produzenten.

Gestorben: In Stuttgart: Karl Fregizer, Pfarrer a. D. — Karl Gruber, Kronenwirt, Nord. Magdal. Keller, geb. Schließmann, Oberost. Luise Goss, geb. Bäß, Hstfeld. Eugenie Braun, Eßlingen. S. Dofier, Weidacher, Eningen u. A. Korol. Grischmayer, Klein.

Wutmagisches Wetter am Sonntag 10. Okt. Für Sonntag und Montag steht bei gelinderer Temperatur größtenteils bewölkt, aber vorerst zu wenig oder keinen Niedererschlag genieses Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten. Cannstatt. Schöffengericht. Wegen Verleumdung des Herrn Schullehrers Kniefer von Cannstatt, begangen durch einen Artikel der „Schwab. Tagwacht“, wurde gestern Redakteur Geiger aus Stuttgart zu 50 M. Geldstrafe (ev. 10 Tage Gefängnis), sowie zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Dem Kläger wurde außerdem das Recht zugesprochen, das Urteil in der „Schwab. Tagwacht“ zu veröffentlichen. Die Vernehmung des Zeugen Fischer, Mittelschullehrer in Cannstatt, förderte die bedeutsame Thatsache zu Tage, daß Lehrer Schwesler von Cannstatt den beleidigten Artikel verfaßt hatte. Herr Schwesler, der gleichfalls als Zeuge geladen war, wurde infolge dessen unbedeutend verurteilt. Der Kläger wurde durch Rechtsanwalt Milgowsky vertreten, Verteidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Schäfer.

Berlin, 9. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Trier: Bei einem heftigen Brande in dem Dorfe Mausel sind 2 Kinder verbrannt. — Dasselbe Blatt meldet aus Temesvár: Die Polizei verhaftete infolge Anzeige einer Pariser Viehmarkenfirma den Kaufmann Max Weiß, welcher Berliner, Wiener und Pariser Viehmarkenhändler durch Unterföhlung falscher Markenmuster um mehrere tausend Mark schädigte.

Berlin, 9. Okt. Die Morgenblätter melden aus Meran: Auf telegraphisches Verlangen der Münchner Polizei wurde der wegen großer Bank- und Pretiosen-diebstähle verfolgte Kaufmann Konrad Engelhardt aus Berlin verhaftet. Bei dem Verhafteten wurden große Geldbeträge, Pretiosen und Wertpapiere vorgefunden.

Hamburg, 9. Okt. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag wurde heute die Debatte über die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen fortgesetzt. Nachdem eine große Reihe Redner teils für teils gegen die Beteiligung gesprochen hatte, wurde die Debatte geschlossen und die Abstimmung, die eine namentliche sein soll, auf morgen vertagt.

Madrid, 9. Okt. Die unvergülichte Ueberfugung des Generals Weyler ist beschlossen worden. Ein Dekret, welches den Marschall Blanco zum Gouverneur von Cuba ernannt, wird heute unterzeichnet werden. — Wie der General zu melden weiß, werden mit Blanco 20 000 Mann Verstärkungen nach Cuba gehen.

London, 9. Okt. Die brasilianische Gesandtschaft in London erhielt ein Telegramm des Ministers des Auswärtigen, in welchem es heißt, daß während des Feldzugs gegen die Fanatiker 3000 Offiziere und Soldaten getötet, oder verwundet, oder inaktiv geworden seien. Hierzu Jugendfreund Nr. 41.

Jesus Christus! Wir kommen bei der Sonne Niedergang, wir loben bei dem Schein des Abendsterns dich Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Du bist würdig, daß zu aller Zeit dir gelungen werde mit heiligen Stimmen, Sohn Gottes, du Geber alles Lebens! Drum verherrlich dich die Welt. Amen. Alleluja! Die übrigen hatten in andächtigen Schweigen zugehört; in das Amen und Alleluja aber stimmten alle ein. Dann wiederholten Jrmengart und Friedebert noch einmal, als müßte es so sein „Amen, Alleluja.“ Jrmengarts Stimme klang laut wie der Hdridenton einer Waldtröschel, die Friedeberts hingegen kräftig und juchend wie der Senssturm, der durch die Baumkronen fährt. Nach einer Pause nahm die Jungfrau das Wort: „Wie schön müßte es sein, dies wundervolle Lied auf alsächsisch singen zu können, nicht in den fremden lateinischen Lauten. Ach, könnte man überhaupt nur ein wenig mehr in der Sprache verstehen von der herrlichen Evangelienlehre!“ fügte sie seufzend hinzu. „Ja“, sagte die Mutter, „wir ungelehrte Leute müßten uns schon mit den Krämlen begnügen lernen. Aber nein, ich bin undankbar. Ist uns nicht das Glaubensbekenntnis und das noch trautere Unser Vater verständlich? Trotzdem aber gebe ich Jungfrau Jrmengart recht. Es müßte wönig sein, wenn die frohe Botchaft unsem Herzen näher käme durch heimische Rede.“ „Ach“, meinte Jrmengart lebhaft, „wie würden Vater und Mutter darob erst frohlich sein! Ja weiß, daß es sonderlich den Vater verdrüßet, dies unverständliche Latein. Ich glaube, nur deshalb ist er heute wieder fortgeritten und wollte nimmer im Kirchengesängnis sein, weil er's ja doch nicht versteht, was sie predigen, beten und singen. Müßt nicht, am lieben Weihnachts-

fest geriet er in heftigen Zorn und rief, als wir heimgekommen waren, mit der Faust auf den Tisch schlagend: „Die alten sächsischen Sagen sind bessere Priester, als die ganze fränkische Kirche zusammen, die reden deutsch, denn sie rufen deutsch, und Gottes Sturm fährt mit deutschen Heben durch ihre festen Wipfel.“ „Euer Vater sollte noch Latein lernen“, erde Jungfrau!“ warf Friedebert ein. Jrmengart schüttelte das Haupt. „Wo denkt Ihr hin? In seinem Alter! Nimmer geht das an. War er doch nie den Büchern hold.“ Sie jann ein wenig nach. „Etwas Besseres fällt mir eben ein. Ihr spracht von Althins Bibel. Könnte der Vater die nicht lesen lernen in unsem Lauten? Wollt Ihr ihm nicht einmal das schwirbige Buch auf die Burg bringen?“ „Auch in die Herzogeburg dürfte die Bibel nicht tragen“, sagte Friedebert nachdenklich. „Der Stillscherr hält streng an der Regel und wird sie nie aus den Händen geben. Aber doch lege ich einen Ausweg, Euch zu Diensten zu sein. Denn abschreiben dürfen wir aus dem Buch. Abschreiben darf auch ich. Und wie fleißig will ich über der Arbeit sein! Auch schöne Buchstaben in die Schrift hineinmalen, daß Euer Herr Vater eine Augenweide daran haben soll.“ Freudiger Eifer überstrahlte das Antlitz des Jünglings, und auch die Jungfrau schaute glücklich dazwischen, und der frohen Aussicht. „Nun sehr ich gerüstet in die Burg zurück!“ rief sie frohlich aufspringend — des folgenden Tages mit frohem Mute harrend, der mit der Erfüllung Eures Verprechens bringt, den teuren Eltern zum Heil, Friedebert!“ (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und vertagt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 162. Telefon Nr. 30. Montag, den 11. Oktober 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Alerkumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmetervertheil 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amfliche Bekanntmachungen.

Das Pachtgeld für die Stadthofgüter pro 1896/97 wolle innerhalb 2 Wochen entrichtet werden. Stadtpflege.

Löwenstein mit Reifach (Station Wilsbach und Sulzbach a. M.)

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Mittwoch den 13. Oktober. Die Weinberge waren seither schön belaubt und wurden vom Hagel und von Krankheiten verschont. Gesamt-Ergegnis ca. 1500 Hekt. Qualität: guter Mittelwein. Für sorgfältige Behandlung und Lesel sowie rasche Bedienung unter der Keller ist gesorgt.

Den 9. Oktober 1897. Stadthalter Herr Meßger Nordheim bei Heilbronn.

Die allgemeine Weinlese

beginnt hier am Mittwoch den 13. d. M. und kann einige Tage hierauf neuer Wein gefasst werden. Das Ergegnis — vorwiegend schwarz Gewächs — ist zu 2000 Hekt. geschätzt. Da die hiesige Markung von Hagel und Krankheiten verschont blieb, auch die Weinberge durchweg befrucht wurden, steht eine gute Qualität — bedeutend besser als die 1896er — in Aussicht.

Käufer ladet freundlich ein Den 9. Oktober 1897. Gemeinderat. Vorstand: Heinrich.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Thomasmehl & Sesamfuchen angekommen ist und in der Niederlagestelle bei G. Jung abgeholt werden kann.

Selbstgekelterten Italienerwein Kunberger.

von ganz besonderer Güte empfiehlt bei Abnahme pr. Hekt. 38 M.

Einige Waggon schöne Mostäpfel hat noch zu verkaufen Albert Sauer.

Badnang. Selbstgekelterten prima italiener Wein billigt bei G. Jung.

Bin am nächsten Mittwoch mit einem größeren Transport echter Belgier fohlen

schweren Schlags im Gasthaus zum Lamm in Großspach und lade Liebhaber dorthin freundlichst ein. Max Hirschfeld aus Thalheim.

An Kopfschmerzen stirbt man

ja meistens nicht, aber derjenige, der mit denselben in regelmäßig wiederkehrenden Perioden geplagt wird, leidet doch arg darunter und wird mit großer Freude ein Mittel dagegen begrüßen. Dieses neue, durch die Höchster Farbwerke in Höchst a. M. dargestellte Mittel: Migränin hat sich nach mehrjährigen umfassenden Versuchen vorzüglich bewährt bei Kopfschmerz, mag derselbe von rheumatischer, nervöser, renitenter Art oder ein Ausbruch, eine Begleitererscheinung anderer Beschwerden und Leiden acuter oder chronischer Art sein. Auch beim Kopfschmerz der Infuenza, Alkohol-, Nikotin-, Morphiumvergiftung leistet das Migränin vorzügliches. Ersichtlich in den Apotheken aller Länder. Aergliches Rezept, auf Migränin-Höchst lautend schützt vor Fälschung.

Veränderungen im Familienstand.

Geburten.	
1 S.	Frommels, J., Amtm.
1 S.	Schmidt, G. J., Gerber
1 S.	Pulvermüller, K., Gerber
1 Z.	Gähler, A., Metz.
1 Z.	Freitag, G., Gerber
1 S.	Brändle, F., Gerber
1 S.	Datphäus, K., Gerbereigehülfsf.
Geschlicheungen.	
Lutter, G., Metz. in Lünen a. d. Eype und Lydia geb. Breuninger.	
Löffler, G., Drechsler und Fanny geb. Dorn.	
Ungereordnete Aufgebote.	
Uhl, G., Konditoreibef. in Oberstorfheim und Edlein, Matilde hier.	
Ludwig, G., Gerber von Walbrems, und Starf, Sophie hier.	
Todesfälle.	
1 Z.	Gisemann, D., Gerber
1 Z.	Dahß, F. L., Weber
1 Z.	Bauer, J., Tagl.
1 Z.	

Liederkranz Marbach.

Das auf 19. Septbr. 1897 angekündigte Kirchenkonzert in der Alexanderkirche für die Hagelbeschädigten des Unterlandes findet am Sonntag den 17. Okt., präzis 4 Uhr statt. Zu diesem Konzert ist jedermann freundlich eingeladen. Der Ausschuß.

Herbst-Feuerwerk Albert Sauer.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Badnang. Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am Dienstag den 12. d. M., vormittags 11 Uhr, gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

- 1 Sopha
- 1 Sekretär
- 1 Kommodchen

Zusammenkunft auf der Straße Steinbach-Sachsenweilerhof bei der Adolfs-ischen Fabrik. Gerichtsvollzieher M a s.

Vorzügliche Kanlei-, Kopiertinte, Hektografentinte, Farbige Tinte, Stempelfarbe etc.

empfehlen wir Fr. Treibold, Buch- und Schreibwarenhandlung, Württemberg.

Auf Kirchweih

empfehle ich feinstgemahlene Zucker sowie sämtliche Gewürze in feinstmehrender Ware. J. Sauer b. Rathaus.

Arbeiter

Ein Isolier Arbeiter kann eintreten bei G. Bareiß, Schreiner.

Blauen Vitriol
Weinsteinsäure
Feinsprit

empfehlen
A. Roser, obere Apotheke.

Eine Waggonladung
Schwarze Gesmé-
Zibeben
Gelbe Sultaninen
Ia. Filiatracorinthen

ist wieder eingetroffen und em-
pfehle solche zu sehr vorteilhaf-
ten Preisen.

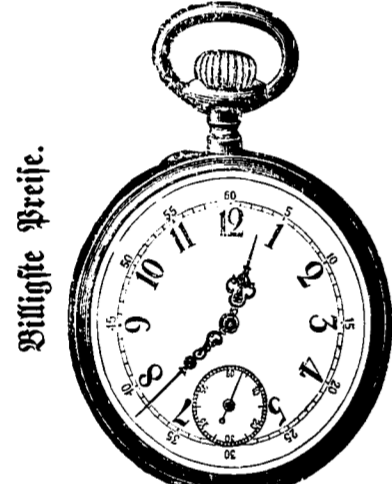
Louis Höchel.

Prima amerikanische
Dampfpfelfchnitten
zur Verwendung mit Zibeben,
Weintretern, italienen Trauben
vorzüglich geeignet, äußerst bil-
lig bei Obigem.

Zucker am Hut
Frl. hellgelb Candis
Heilbr. Crystallzucker
bei Mehrabnahme billigt.

Louis Höchel.

Große Auswahl.



Billigste Preise.
Bredle Garantie.

Adolf Stroh, Backnang.

Herstellung von Cement-Böden
und Trottoirs
sowie
Betonirungs-
Arbeiten
jeder
Art.
Pferde-
u. Vieh-Schwänze
u. Brunnenröhr.
Boden-Plättchen
in drei Farben empfohlen
Krutina & Möhle
Unter-Brühlheim bei Stuttgart.

Ein tüchtigen
Reinmacher
oder sonstigen Arbeiter (auch verheiratet)
sucht sofort

Gerber Fernh.

Visit-Karten
werden billigt angefertigt in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Tagessübersicht.

Württembergische Chronik.

Backnang, 11. Okt. Die diesjährige Stiftungs-
feier (28.) des hies. Männer- und Junglings-
vereins, die am gestrigen Sonntag im Vereins-
saal stattfand, erfreute sich von auswärts (besonders von
Stuttgart, Heilbronn, Schorndorf, Waiblingen, Win-
nen) eines zahlreichen Besuches; dabei fand eine
Erhöhung noch dadurch, daß Hr. Hofm. Herr Prälat
v. Kalkreuter in Gannhofen, der frühere geistliche
Leiter des Vereins, einer Einladung zur Feier Folge
leistete. Das Jahresfest bewegte sich in denselben
Mahnungen wie in den Vorjahren und fand seine Ein-
leitung durch Vortrag eines Chorals der vor drei
Monaten ins Leben gerufenen Vereinskapelle unter
trefflicher Führung des Mitglieds Jaczmann. Nach

Winter Schuhwaren
für jetzige Verbrauchszeit in reicher Auswahl zu billigen
Preisen empfiehlt
Rob. Stelzer Wwe.

J. G. Fochtenberger's Kölnisches Wasser
Gegründet 1825.
staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei entzündeten und
schwachen Augen als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei
Gliederschwäche, feinstes Parfüm, in Flacons à 40, 60 u. 100 Pf
Alleinverkauf für: Backnang bei Conditor Paul Henninger.
Sulzbach G. Gelbing.

Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammerwolle, welches
gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht filzt, sehr dauerhaft und
garantiert rein wollen ist.

Grosse Geld-Lotterie (Volksfest-)
1237
Gewinne
nur
Geld,
auf.
M. 40,000,
darunter
Hauptgewinne
M. 15,000,
M. 5000
z. bar.

Ein Vergleich
mit wenigen Tropfen
ergiebt, dass die Suppenwürze Maggi gehaltvoller und wohl-
schmeckender ist, als jedes andere an deren Stelle ange-
preisene Präparat. Man verlange deshalb ausdrücklich
echtes „Maggi“.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reklamemittel
ist in ihren notorisch unvergleichlichen
Wirkungen f. d. Hauptflecke und gegen
alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge
nur die altbewährte
Carbol-Quecksilber-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz
von Bergmann & Cie., Berlin N.W. und
Frkft. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stück bei
Apotheker Alb. Conrad.

den Begrüßungsworten und kurzem Jahresrückblick des
Vorstands, in welchem derselbe auch der im letzten
Jahr eingehenden geistlichen Leiter, der Herren
Dezane Klemm und Rietzhammer ehrend gedachte,
hielt Herr Stadtkar Wölg eine gehaltvolle Festrede.
Dann erfreute Herr Prälat v. Kalkreuter durch
eine kernige, frische Worte herrlicher Ermahnung zum
Festhalten an der Vereinsidee bergende Ansprache,
ebenfalls die Herren Bundesagent Meyhle aus Stutt-
gart, Breuninger-Gemringheim, bei der geistlichen
Feier Fischer-Schorndorf, Pfarrer Schopp-
spach, Anstaltsleiter Farns-Winenden und Bige-
vorstand Beck; dabei fand auch ein Hoch auf Ihre
Majestät die Königin, deren Geburtstag gestern
gefeiert wurde, ungeteilt warme Aufnahme. Vorträge
des Singchors und der Kapelle, Deklamationen und
eine kleine Aufführung der jüngeren Vereinsmitglieder
lieferte angenehme Abwechslung und legte von neuem
Zeugnis ab, daß der Verein zu Erziehung einer christ-

Steinbach.
Frauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten geben
wir die traurige Nachricht, daß
unser lieber Vater
Mathias Höfer
nach kurzem Krankenlager sanft
in dem Herrn entschlafen ist.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dien-
stag nachmittags 2 Uhr statt.

THÉ
2.80
3.50
per Pfund.
Bekannteste Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei:
Paul Henninger.

Christallzucker
(Bienenzucker) empfiehlt billigt
A. Rübler.

Dr. Spranger's Magen-tropfen
befördern Verdauung und Stuhlgang.
Dr. Spranger's Heil-salbe
für Wunden und Geschwüre.
Niederlage: Obere Apotheke, Backnang.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
TRADE MARK
SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel
der Welt.
Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlage in Backnang:
L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G.
Munz, E. Reutter, A. Roser, Jakob
Scheffler, Jakob Uebelmesser. H.

Mittwoch
Stern.

Gewerbeverein
Backnang.
Montag den 11. Oktbr. abends
8 Uhr im
Löwen.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Ausschuß.

sich-geminten Jugend seine Arbeit mit klaren Zielen
unter vielfältiger Rücksichtnahme, wenn der Jugend zu-
gehört aber auf dem einen festen Grunde unbeeinträchtigt
fortsetzt.
* In Eslingen wird diese Woche mit dem Abbruch
der beiden Häuser, die zur Freilegung der Trau-
en Kirche weggewonnen werden müssen, begonnen.
* Hall. Am 1. ds. hatte sich vor der hiesigen
Strafammer der Tagelöhner Karl Schien von Markers-
hofen, Wk. Crailsheim, wegen Diebstahls, Widerstands
und Beleidigung zu verantworten. Derselbe, schon
mehrfach vorbestraft, hatte Mitte August d. 3. in
Wolpertshausen einigen Knecchten Geld und andere
Gegenstände gestohlen. Bei seiner am 19. August in
Eslingen erfolgten Festnahme hat er sich bereit wiber-
setzt, daß er gefesselt und mittels eines Schubferrns
aufs Rathaus verbracht werden mußte, auch beabsichtigte
er den ihn festnehmenden Bandführer. Das Landgericht
verurteilte ihn zu 1 Jahr und 4 Monaten Zuchthaus.

* In Unterfranken wollte am Samstag vormitt.
eine Frau ein Paket, das sie im Eisenbahnwagen hatte
liegen lassen, holen. Beim Aussteigen nun fiel sie
über eine auf dem Perron stehende Mistwanne und
wurde vom Zuge erfasst. Hierbei wurden ihr 4 Fehen
am rechten Fuß zerquetscht, daß sie sich sofort
in ärztliche Behandlung nehmen lassen mußte.

b. Um, 9. Okt. Da der Verkehr auf der elektr.
Straßenbahn hier im stetigen Rückgang begriffen ist,
indem die Wagen vielfach leer laufen, hat sich die Di-
rektion entschlossen, Abonnementskarten auszugeben und
war Einzelabonnements auf den Namen, Kollektions-
abonnements für Firmen und Familien und Schüler-
abonnements. — Heute Nacht wurden hier 3 gefährliche
Subjekte verhaftet, die die Bahnpostkasse einer Station
bei Gmünd erbrochen und auch einem Gemeindepfleger
im Oberland einen Besuch abgestattet hatten. Sie
waren mit vielen Einbruchswerkzeugen versehen und
widerlegten sich der Verabreichung ihrer Freiheit mit dem
Messer. — Annahme ist der mutmaßliche Mörder des
Schuhmachers Brödel von Pfuhl in Augsburg verhaftet
worden. Es ist der verheiratete Fabrikarbeiter Helme
von Söfingen, welcher bringend verdächtig ist, den
schrecklichen Mordmord vor 14 Tagen verübt zu haben.

s. Walingen, 9. Okt. Die neubebaute Frauen-
arbeitschule hier, wird mit Beginn des 1. Winter-
semesters am 15. ds. Mts. eröffnet werden. Das hiesige
Gebäude ist nach dem Plan der Reutlinger neu
eingerrichtet worden, dient in 3 geräumigen lichtvollen
Sälen der Frauenarbeitschule selbst, 1 Saal ist für
die Industriehule vorgehalten, an den Abenden wird
die weibliche Fortbildungsschule gehalten. Im Souterrain
wird ein Bäckereisalon, neu eingeeigt in den Besipplan,
gegeben und zu diesem Zweck 1—2 Bäckereien mit je
12 Plätt-Göten aufgestellt. Auch wird für Schüler aus
ländlichen Familien ein außerordentlicher Winterkurs
eingeführt, der mit Rücksicht auf den Stand der Fel-
arbeiten am 1. Nov. erst beginnt und schon am 31.
März endigt.

Berlin, 10. Okt. Der Privatdozent an der hies.
Universität Dr. W. Kaufmann und der bisherige
Sekretär des Berliner Schugkomites für die griechischen
Gläubiger, Röhler, sind dem deutschen Delegierten
zur griechischen Finanzkommission bei-
gegeben worden und nach Athen abgereist.
— Die Nachricht, daß der Reichskanzler Fürst
Hohenlohe dreimal sein Abschiedsgesuch eingereicht habe,
wird von der „Post“ für unrichtig erklärt. Nur ein
einziges Mal habe der Reichskanzler ein solches Gesuch
eingereicht.

— Der Reichskanzler hat an die Bundes-
regierungen ein Rundschreiben wegen der Vor-
arbeiten zur Durchführung der Junagungs-Gesetz-
gebung gerichtet und den Staatsministern die halbjährige
Junagriffnahme der vorwärtigen Maßnahmen anheim-
gestellt. Gleichzeitig hat er die letzteren ersucht, ihm
über die Absichten wegen Einrichtung der Handwerker-
kammern vor Ablauf dieses Jahres nähere Mitteilungen
zu machen und dabei auch den Zeitpunkt angegeben, zu
welchem für die einzelnen Staatsbetriebe die Infrakte-
gung der einzelnen Abschnitte des Gesetzes voraus-
sichtlich zulässig sein würde.

* Der Entwurf der Flottenverfärkung des Staats-
sekretärs Tirpitz hat die Billigung des preussischen Staats-
ministeriums gefunden und ist bereits dem Bundesrat
vorgelegt worden.
* Am 18. Okt. findet in Berlin eine Sitzung des
Ausschusses des Centralverbandes deutscher In-
dustrieller statt. Auf der Tagesordnung steht außer
geschäftlichen Angelegenheiten der Bericht über die am
22. und 23. Sept. in Wiesbaden abgehaltenen Sitzungen
der Kommission für das Unfallversicherungs-gesetz, sowie
die gegenwärtige Lage der handelspolitischen Beziehungen
Deutschlands zum Auslande und der Bildung eines
wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung und Begut-
achtung handelspolitischer Maßnahmen.

Hamburg, 9. Okt. Der sozialistische Parteitag
beschloß heute in namenhafter Abstimmung mit 160
gegen 50 Stimmen den Kaiser zu beschließen, wonach
den Genossen die Beteiligung an den preussischen Land-
tagswahlen verboten wird, aufzuheben und genehmigte
Punkt 1 und 2 des Bebel'schen Antrags, wonach die
Beteiligung an den nächsten preuß. Landtagswahlen
überall dann geboten ist, wo die Verhältnisse dies er-
möglichen. Außerdem wurde beschlossen, daß Kompro-
misse und Bündnisse mit anderen Parteien nicht ab-
geschlossen werden dürfen. — Der nächstjährige Parteitag
ist in Stuttgart.

Kiel, 10. Okt. Wie die Wiener „Neue Freie
Presse“ meldet, sollbier das russische Kriegsschiff
„Arta“ auf der Fahrt von Kiel nach Frankreich im
Nordostkanal, nahe bei Rendsburg mit einem Schlep-
zuge. 2 Segelschiffe wurden beschlagnahmt.
* In die Reihe der Herbstangriffe traten noch
der XXX. Kongreß für Junere Mission in
Bremen und die X. Generalversammlung des
Evangelischen Bundes in Grefeld. In Bremen
wurde über die Arbeit der Inneren Mission an den
deutschen Seeelementen im In- und Ausland, sowie an
den Auswanderern aller Art verhandelt. In Grefeld
proletierte der Evangelische Bund mannhaft gegen die
leibhaftig aufmerksame Verfolgung worden. Man
muß abermals mit Bedauern zugeben, daß die franzö-
sische Flotte weniger denn je in der Lage sind, in
den Weltmeeren mit deutschen oder englischen Schiffen
einzutreten. Wie nun verlautet, hat sich die „Kom-
pagnie Transatlantique“, die bedeutendste Schiffs-
fahrts-gesellschaft Frankreichs, veranlaßt gesehen, der
Regierung gegenüber, insbesondere unter Hinweis auf
die von den Bremer und Hamburger Unternehmungen
erzielten großartigen Ergebnisse, unumwunden

barkeit, wie wir es noch vor kurzem erleben mußten,
ex cathedra schwere Schmädhungen gegen unsere teure
evangelische Kirche und insbesondere gegen den Selben
der Reformation schlendert, dessen Wert mit nichten
ein Gift, sondern das scharfe Salz gewesen ist,
welches weit über die Grenzen der evangelischen Kirche
hinaus seine heilsame Wirkung geübt hat. — Es
darf uns auch nicht anfechten, wenn fanatische An-
machung sich ereignet, den königlichen Schirmherrscher der
evangelischen Kirche zu verunglimpfen, weil er für das
evangelische Martyrium einer gläubigen protestan-
tischen Stadt (Magdeburg) Worte ehrender An-
erkennung gesprochen. . . . In hochmütiger und freit-
süchtiger die Rückkehr unter die Menschenrechts-
Gewissen, an der schon mehr als ein edles Volk zu
Grunde ging, noch in vielen Tagen wieder als das
Heilmittel für alle Schäden des Volkslebens angepriesen
worden ist, um so gewisser sei die ruhige Festigkeit
unseres Bekenntnisses, daß im Evangelium und nur im
Evangelium der Jungbrunnen quillt, der unserm deut-
schen Volk seine Gesundheit, sein Heil und seine Zu-
kunft verbürgt.“ Derselbe Kon war auch in Grefeld
zu hören. Die Führer der deutschen Katholiken
sind fähig und in der Lage, die von der Reformation
Atheist herrschenden dreißig Millionen des deutschen
Volkes, die Dänen, Norweger, Schweden und Finnen,
sowie die evangelischen Schweizer, Niederländer, Eng-
länder und Amerikaner mit den unter dem Einfluß der
Papstkirche stehenden Belgiern, Franzosen, Spaniern,
Italienern, Mittel- und Südamerikanern u. s. w. zu
vergleichen. Diese Führer können verstreuen,
was sich in uns Protestanten regt und regen
muß, wenn ihr römischer Oberpriester unseren
Atheist als „Aufrechter“ bezeichnet und die
Reformation mit der Marke „Gift“ brand-
marken will.

* In der bayrischen Abgeordnetenkammer wurde
am Samstag die 4 Tage in Anspruch genommene Be-
sprechung der Anfrage über die großen Truppenübungen
beendet. Einige Wortführer bekämpften die Angriffe,
welche gegen ihre Parteien im Laufe der vier Tage
gerichtet waren. In der Erwiderung auf die einzelnen
Beschwerden betonte der Kriegsminister, daß der Verlust
an Pferden im ganzen Manöver nur 39 betrug; das
sei jedenfalls nicht übermäßig hoch. Die Kosten der
Manöver könne er noch nicht. Jedenfalls habe die Be-
sprechung der Anfrage, die fast so lange dauerte, als
das Manöver selbst, viele Kosten nicht vermindert.
Die Behauptung, daß ein bayr. Armeekorps durch
schlechte Führung in eine üble Lage geriet, sei falsch.
Durch die Angriffe, die im Laufe der Besprechung gegen
die Militärverwaltung, gegen Preußen, Kaiser und Reich
gerichtet worden, werde er sich nicht abhalten lassen,
zu sagen, daß der Grad von Mäßigkeit, den sich unsere
Armee erworben, erhalten bleibt zum Schutze des Vater-
landes. Damit war nun die Anfrage erledigt. —
Das Landgericht München II verurteilte nach
dem am Samstag veröffentlichten Urteil 32 Personen
wegen eines Haberfeldtreibens, das am 16. Sept.
1893 bei Walle gehalten worden war, zu Gefängnis-
strafen von 1/4 Jahr bis herunter zu einem Monat.

Wien, 10. Okt. Die Gazette veröffentlicht das
Dekret, durch welches General Wenker zurückberufen
und der Marischal Blanco zum Gouverneur von Kuba
ernannt wird. Blanco wird sich am 15. ds. in Cadix
nach Havanna einschiffen, Wenker wird unverzüglich
zurückberufen, bis zu Blanco's Ankunft wird der zweite
Kommandeur auf Kuba den Befehl über die Insel
übernehmen.
* Nach einer Depesche aus Havanna ist Fräulein
Cimero, die Nichte des Präsidenten der Republik
Kuba, welche beschuldigt war, an einer Verhinderung
gegen den Gouverneur der Insel, Pinos, teilgenommen
zu haben, aus dem Gefängnis entlassen. Die
Gefängnisse ihrer Zelle waren durchläßt. Zwei Ver-
sängniswärter sind verhaftet.

Musland.
* Aus Warschau wird polnischen Blättern berichtet:
Der Erlaß des General-Gouverneurs Fürsten Jermoloff,
wonach den Behörden verboten wird, irgend unterein-
ander als auch im Verkehr mit Parteien sich der pol-
nischen Sprache zu bedienen, wurde auch dem
Gemeindevorstand des Weichselgebietes und zwar mit
dem Bemerkten zur Kenntnis gebracht, daß sie fortan
ebenfalls sich nach der Anordnung des General-Gouver-
neurs zu richten haben. Von den Gemeindevorständen
des Weichselgebietes sind 70 Proz. der russischen Sprache
gar nicht mächtig.

Balkanstaaten.
* In den Beziehungen zwischen den Serben und
Bulgaren ist abermals eine bedenkliche Verschärfung
eingetreten. In Ptilip bei Monastir wurde der
Direktor der dortigen hiesigen Schule durch Revolver-
schüsse schwer verwundet. Seine 13jährige Tochter ist
tödtlich getroffen.

* Wie die Konsulen melden, ist Macdonico wieder
von revolutionären und bulgarischen Hejchisten und
Auftritten überhäuft.
* Aus Konstantinopel melden die „Times“ vom
7. Okt.: 20,000 Mann haben bereit, um nach Tche-
sliken zum Krieg der dienunfähig gewordenen Truppen
abzugeben. Mehrere Hundert Mann seien am Sams-
tag nach Salonike eingeschifft worden. Andere Mann-
schaften seien seitdem teils ebenfalls zur See, teils mit
der Eisenbahn dorthin abgegangen.

Mittelamerika.
* In der mittelamerikanischen Republik Costarica
ist mit Rücksicht auf die bevorstehende Präsidents-
wahl auf die Dauer von zwei Monaten der Bela-
gerungsstand verhängt worden.

Südamerika.
* Nach einer dem „New-York Herald“ aus San
José in Guatemala zugegangenen Depesche soll bei
Tonotican eine Schlacht stattgefunden haben, über
deren Ausgang aber noch Näheres fehlt. Ferner berichtet
eine amtliche Meldung von einem Einfall im Osten
von Guatemala in der Richtung der Grenze von Sal-
vador. Die Aufständischen sollen dort mehrere Städte
besetzt haben.

Verchiedenes.
* Stuttgart. Billige Schokolade und Kaka
hat hieher eine auswärtige Konkurrenz gebracht. Eine
sächsische Firma erwiderte in der Nothelferstraße 21
eine elegante Verkaufsstelle von Schokolade und Kaka,
Bonbons zc. zc. Die vereinigten hiesigen Schokolade-
fabrikanten haben den Kampf aufgenommen und der
fremden Firma gegenüber auch eine Verkaufsstelle er-
richtet, in welcher sie erklären, mindestens gleichwertige
Ware noch zu billigerem Preise abzugeben. Auch in
den Läden der Stadt sieht man Schokolade zu sehr
billigem Preise angezeigt. Das Publikum hat durch
diese Konkurrenz jedenfalls den Vorteil.

* Feindeheim. In Wolheim, hiesigen Oberamt,
wurde, wie der „Sprengbote“ berichtet, dieser Tage ein
jugendliches Brautpaar aufgefunden. Der Bräutigam
steht nämlich im 82. Lebensjahr und die Braut ist
79 Jahre alt. Die Braut hat mehrere Urenkel, welche
an der Hochzeit schon mitbringen können.

o. Neubad. Eine seltene Jagdgelegenheit bietet
sich gegenwärtig unsern Jägern auf dem Neubad, indem
sich ein starkes Auel Hirsch (12—15) dort sichtbar
macht. Einige Hirsche wurden schon erlegt.

* Utnas von den Kagen. Die Besucher der
Münchener internationalen Kagenausstellung dürfte es
vielleicht interessieren, zu erfahren, daß der verstorbene
Schah von Persien ein begabterer Kagenfreund war,
dessen reichhaltige Kagenammlung eine zoologische Wert-
würdigkeit gewesen sein soll. Vieles war man über
die hohen Preise erstaunt, die für einzelne der in
München ausgeföhrten Kagen gefordert wurden; aber
das waren noch ganz beiseitene Summen. Es geht
noch viel teurere Tiere dieser Art, namentlich in Eng-
land, dem eigentlichen Lande des Tierports. Eine

Paris. Der glänzende Erfolg, mit dem der neue
Kriegslampfen des Norddeutschen Lloyd, Kaiser
Wilhelm der Große, seine erste Amerikafahrt
zurückgelegt hat, ist in hiesigen Marinekreisen
mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt worden. Man
muß abermals mit Bedauern zugeben, daß die franzö-
sische Flotte weniger denn je in der Lage sind, in
den Weltmeeren mit deutschen oder englischen Schiffen
einzutreten. Wie nun verlautet, hat sich die „Kom-
pagnie Transatlantique“, die bedeutendste Schiffs-
fahrts-gesellschaft Frankreichs, veranlaßt gesehen, der
Regierung gegenüber, insbesondere unter Hinweis auf
die von den Bremer und Hamburger Unternehmungen
erzielten großartigen Ergebnisse, unumwunden

der größten Regenfreundinnen Englands, Lady Marc. Beresford, soll nicht weniger als 150 Regnen ihr Eigen nennen, von denen jede 4000 M. kostete, so daß also diese förmliche Regenkerbe einen Wert von 600 000 M. repräsentiert. Eine andere englische Regenfreundin, die Herzogin von Bedford, besitzt zwei prächtige logenartige blaue Regnen, für die ihr schon 5000 M. geboten wurden; trotzdem gab sie sie nicht her, weil sie für diese Summe zwei gleich prächtige Tiere nicht mehr erhalten würde. Die schönsten Regnen soll aber der englische Gesandte in Paris, Lord Dufferin, haben, nämlich zwölf ganz gleiche schneeweiße Tiere, denen der Aufenthalt in seinem Arbeitszimmer gestattet ist und für die er das nette Stämmchen von 25 000 M. bezahlt hat. Diese beträchtliche Summe haben die Tiere aber durch ihre seltene Schönheit wieder hereingebracht, denn Lord Dufferin erhielt für sie auf Ausstellungen an Freizeiten bereits das Doppelte. Man sieht, daß eine sorgfältige Pflege und verlässliche Zucht auch bei der vielfach mißachteten Gattung schöne Erfolge zu zeitigen vermag.

*** Karlsruher.** Eine hübsche Heilmethode hat der hiesige Orthopäde Dr. E. G. G. aufgefunden. Ein hier lebender „Heilfänger“ Namens Egger gab gegen Rheumatismus vier mit Schwefel in pulverisierter Form gefüllte Pflaster, zwei größere und zwei kleinere. Die letzteren werden in den Gelenkstücken getragen, auf den beiden größeren sollte der Leidende nachts im Bette liegen. Jeder Abnehmer mußte sich — das ist das Schönste und wohl auch neu — auf Ehrenwort verpflichten, keines der Pflaster zu öffnen und eine Urkunde unterzeichnen, daß er im Falle der Zuwendung eine Buße von 2000 M. zu entrichten habe. Der Orthopäde behauptet, diese eigentümliche Heilmethode auf ihren wahren Wert zurück. Am Dienstag morgen erkrankte sich der „Heilfänger“ in seiner Wohnung. In einem Schreiben gab er dem Oberamtsrichter Mitteilung und dem Vorsteher des Orthopädeinstitutes, Bürgermeister Siegrist, die den Schwundler entlarften, die Schuld an seinem Tode bei.

*** Schwindler.** Am vorigen Samstag mietete ein gutgekleideter Herr, der sich als Bildhauer eines Ulmer Fabrikgeschäftes ausgab, bei einer dortigen Familie ein möbliertes Zimmer und ließ daselbst noch mit allerlei Möbeln zu. Am Dienstag wollte er seine Koffer auf der Bahn abholen und da er angeblich nur schweizerisches Geld besaß, entsetzte er von der Hausfrau 6 M. Nach dem „M. U.“ wartet die Frau noch heute auf ihren Zimmerherrn, der mit dem Geld wohl vertrieben sein dürfte. Auf Anfrage stellte sie heraus, daß der Schwindler gar nicht in Ulm beschäftigt war.

*** Ein neues Nahrungsmittel.** Man schreibt aus London 4. Okt.: Aus Sydenham ist dieser Tage eine erste große Fabrik von Nahrungsmitteln eingeleitet. Die sind im Ladenhohl Markt ausgeführt und finden unter den hiesigen Feinschmeckern eifrige Käufer. Der Nahrungsmittel soll nämlich eine Suppe geben, die der berühmten Ox-tail-soup in nichts nachsteht. Und auch im Preis kann es den Vergleich mit dem Ox-tail-soup wohl aushalten. Die Fabrik besteht aus etlichen 1250 Kilogramm und das Duzend Schwämme kostet 12 M. Schlägt diese neue Spekulation ein, so soll das Duzend noch viel billiger werden. — Armes Stängurath!

*** Wichtiger Graberfund.** In Noera Umbra wurde vor Kurzem eine große longobardische Totenkammer der Zeit zwischen 650 und 700 entdeckt und vom Ministerium ist schon ein Vertrag mit den Kanbelfigern abgeschlossen, demzufolge in allerhöchster Zeit die völlige

Ausgrabung erfolgen wird, da die bereits gefundenen Gegenstände von allergrößtem Werte sind und in ähnlicher Schönheit sich in keinem in- oder ausländischen Museum befinden. Dieser wurden auch zwei mit dem reichsten Schmucke ausgestattete Leichen gefunden, die eines Longobardenkitters und einer vornehmen Frau.

Vom Raubhaus.

* Ueber nachstehende Kaufverträge wurde am Freitag den 8. Okt. d. J. das gerichtliche Erkenntnis ausgesprochen:

Gottl. Treß, Bauer hier an Joh. G. Hahn, Hofbauer hier Geb. Nr. 27 samt Gemüsegarten an der Schönbühlerstraße um 10 000 M. — Gottl. Fejer, Waldmeister hier an R. Lehmann, Gärtner hier Kellerhütte Nr. 36 und 3 ar 88 qm Land, sowie 33 ar 81 qm Gras- und Baumgarten in der oberen Au um 6300 M. — Friedr. Waj, Metzgers Konsumkasse an Chr. Sterzer, Wächmeister in Ludwigsburg, Geb. Nr. 14 der unteren Marktstraße um 6290 M. — Karl Baumann und Pauline Woss, verehel. Schlagenhäuser an Joh. Gruber, Bäcker u. Wirt hier 1/2 an Geb. Nr. 13 der Hofstraße um 6700 M. — Aug. Bagel, Heier hier an Gottl. Frig, Tagelöhner hier die Hälfte an Geb. Nr. 22 der Maubacherstraße um 2825 M. — Joh. Fejl, Bauer in Waldrems an Wilh. Fejl, Bauer das. 8 ar 18 qm Acker in oberen Teileräcken um 180 M. — sowie über 4 weitere Verträge.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Gannstatt 9. Okt. Das Bahnhofsrestaurant (früher Metz) hier ist um den Preis von 173 000 M. an Frid. Horn in Murrhardt übergegangen.

Obstpreise.

c Ulm 9. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Heute sind nur 16 Wagen zugeführt. Preis per Ztr. 6 M. 60 Pf. bis 7 M.

Güter und billiger Obstmarkt.

Der diesjährige Obstpreis ist bis jetzt ein ziemlich hoher und wird wohl nicht bedeutend fallen, so daß heuer wieder viel Geld aus den Taschen wandert. Um diese hohen Auslagen einigermaßen zu lindern, will ein Einleider in der „Eich. Chronik“ ein Rezept fürs Mosten bekannt geben, wonach man einen billigen, gesunden und kräftigen Most bekommt, welches Rezept sich schon beim Einleider und vielen seiner Ortsgenossen seit Jahren vortrefflich bewährt hat und deshalb jedermann mit bestem Gewissen empfohlen werden darf. Zu 1 Zimer (300 Liter oder 16 Jms) Getränke nehme man zwei Ztr. Obst, größtenteils Äpfel, welche daselbst wie sonst auch und verbringe den Most ins Faß. Löse dann 15 bis 20 Pfd. Gutsucker mit heißem, jedoch nicht siedendem Wasser auf und schütte das Zuckerwasser ebenfalls ins Faß, fülle daselbst sodann mit nicht zu kaltem Brunnenwasser auf, so daß also das Eimermaß voll wird. Nun kommen noch drei Hände voll Kochsalz aufgelöst ins Faß und zum Schluss noch für 30 bis 40 Pfennig aufgelöste Weinsäure (nicht Zitronensäure), alsdann kann das Trinken losgehen. Das so bereitete Getränk gährt allehalb, der Most wird hell und bekommt eine Farbe wie Birnenmost. Will man einen gelben Most, so löst man 2 Pfund Gutsucker ohne Wasser bei behäufigem Umrühren auf dem Feuer auf, bis er schon braun wird (vergl. Kaffeebohnenröst) und schütet diese braune Flüssigkeit ins Faß. Dadurch wird der Most gelblich. Der so bereitete Most bleibt bis zum letzten Tropfen vorzüglich, hält sich 2 Jahre lang und wird nie blau, einerlei, ob er dann goldgelb gemacht wurde oder die Farbe des Birnenmostes hat. Wer das Rezept einmal

erprobt hat, wird nie mehr davon abweichen. Machen wir nun die Rechnung. Nach obigen Rezept 2 Zentner Obst à 6 M.: 12 M., 18 Pfd. Gutsucker (Durchschnitt obigen Zuckerquantums) à 26 Pfg.: 4 M. 68 Pfg., Salz für etwa 10 Pfg. und für 40 Pfg. Weinsäure (für 50 Pfg., also steht der Eimer Most auf nur 17 M. 18 Pf. Andersfalls aber müßte man, um einen halbwegs ordentlichen Most zu bekommen, wenigstens 5 Zentner Obst nehmen, welche wie oben berechnet à 6 M.: 30 M. kosten. Demnach ist das noch gegebene Rezept bereite Getränk um fast die Hälfte billiger. Zudem erspart man noch Fuhrlohn, Mosterlöhn und Arbeit, wenn pro Eimer nur 2 Ztr. Obst genommen werden. Der Einleider und viele seiner Ortsgenossen, die schon jahrelang nach diesem Rezept mosten, sieben ihren also bereiteten Most dem, der von 5 und sogar 6 Ztr. Obst gemacht ist, vor. Prüfet alles und behaltet das Beste!

Gestorben.

In Stuttgart: Sigmund Koch, frz. — Maria Wj, geb. Kühner, Rottenburg, Frau R. Hobius, Oefenmacher, Carlshof-Ellingen. Joh. Maier, Zugmeister a. D., Heilbronn. Louise Gons, Heilbr.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 11. Okt. Am Samstag Abend ist der um 10 Uhr 45 Min. von Stuttgart abgehende Personenzug Nr. 285 auf dem Bahnhof Badgingen a. F. mit einer Maschine des Zugs 964 infolge Unachtsamkeit des Führers zusammengefahren, wobei beide Lokomotiven entgleisten. Feiger und Lokomotivführer sind verwundet, sonst hat niemand erhebliche Verletzungen erlitten, abgesehen von Fußverletzungen und geringeren Quetschungen. Es wurden sofort von Ehlingen eine größere Anzahl Arbeiter requiriert. Die nach Ehlingen fahrenden Passagiere wurden durch den Schnellzug Nr. 51 nach ungefähr einstäündigem Aufenthalt dorthin befördert, während von Stuttgart zur Beförderung der Reisenden vom Schnellzug ein Hilfszug eintraf.

Mergentheim, 11. Okt. Vorgehen früh 1/2 1 Uhr ging auf der Markung Landa ein Luftballon nieder, welcher einem in der Nähe befindlichen Bäuerlein einen nicht geringen Schaden verursachte. Die Insassen des Ballons, der in Leipzig aufgeblasen wurde, hatten die Hoffnung, nach Nürnberg zu fahren, mußten aber davon absehen, da der Ballon verlor. Die Luftschiffer besaßen sich sodann per Bahn nach Nürnberg, wohin auf dem gleichen Wege auch der niedergegangene Ballon dirigiert wurde. Der eine der Insassen heißt Gohard.

Ubingen 11. Okt. Heute Nacht brannte die große, dem Weingärtner Engel und Fuhrmann Deyhle gehörige, mit Heu und Garben vollständig angefüllte große Doppelstube ab. Das Feuer dauerte von 2 bis 6 Uhr Brandstiftung wird vermutet.

Paris, 11. Okt. In hies. kirchlichen Kreisen wird erzählt, daß H. Haarmann Luyon, dessen Austritt aus der kath. Kirche seiner Zeit so großes Aufsehen erregte, gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Rom Schritte zu seiner Wiedereingliederung mit dem Katholizismus unternommen habe. Die Schritte sollen nicht ohne Erfolg geblieben sein. Ein Haupthindernis liegt noch in dem Umstände, daß Luyon verheiratet ist; doch glaubt man, die Schwierigkeiten dadurch umgehen zu können, daß man ihn zum Meroniten-Priester ernenne. Bei diesen Priestern besteht bekanntlich das Ehekot nicht.

Drittes Kapitel.

Wittekind war wieder in die Engerburg eingetritten. Frau Gena bot ihm den Willkommenstrunk und den lobenden Bechertrunk, indem sie sprach: „Vange säumst du ferne von uns!“ Doch Fremdgart umschlang den Vater mit väterlicher Innigkeit und rief: „Väterchen, nun halt ich dich fest, daß du uns sobald nicht wieder davonreitest darfst!“

Wittekind hatte in einem dürftigen Zuge den gewaltigen Metzbücher geleert, dann schritt er zum Herrentisch an hochkommenden Herbst. Weinachtlich bukte es im Wohlgeschmack von Zannens- und Bachobersguten. „Ist dir Gutes auf deiner Wegfahrt begegnet?“ forschte die Burgfrau.

„Weibes, Gutes wie Böses“, erwiderte der Burgherr. „Das Böse freiste ich schon über meinem Haupt. Ein wilder Raubgeier war's, der folgte von Norden her unterm Zug — es war, als hätte er Blut getrunken, Gena — vom Blut der Bertaufen, das den Allerhöchsten buntelrot gefärbt — und der Geier blick das Gedächtnis!“ Doch als er aufreichte und mit den Händen schlug, rief ich mein Schwert aus dem Ort und hieb in der Luft nach ihm, da entwich er. Und ich rief: „Qui, mein goldhörniger Hengst, mein stolzes Schafschrot, hol aus und fieg, du trägt den alten Wittekind!“ Da zog er, als ging's zu Schlacht und Sieg, in den Lüften lönte es wie Schilflang, wie Sausen von Wulons Feertag, und vorüber ritten die gefallenen Felben, eine große Schar! Unter denen aber von Brunnsberg lag ich einen mit wallendem Golde gelockt, mit denen Zügen, Frau Gena, einen Nordlandschloß! Der rief im Vorüberziehen: Vater! und ich rief ihm nach: Angilbert, mein Sohn! Da war der Zug schon verschwunden im Winternebel hinter den grauen Felsklippen. Ich aber ritt schneller dahin, als müß' ich ihm nach, als müß' ich ihm folgen nach Balhalla!“

(Fortsetzung folgt.)

Friedebert.

Erzählung aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts von F. Stodhausem. (Fortsetzung.)

Fremdgart schied bankrott aus dem heimtrauten Kreise. Der Klosterführer gab ihr schickendes Geleit bis zur nahen Burg. Draußen kimmerte der Schnee im hellen Sternensicht, das Silberhorn des Mondes plänzte, und steil senkte sich die Deckel des strolchenden Himmelswagens zum nördlichen Waldrande hinab.

Fremdgart deutete auf das glänzende Sternbild. „Wotans Wagen, schaut! Der Vater zeigte ihn mir so gerne, als ich noch ein Kind war und freute sich über das prächtige Wägengepann!“ Friedebert antwortete nicht logisch. Endlich hob er an: „Wist Ihr auch noch, wie ich Euch durch den Schnee trug, als Ihr ein kleines Mägdelein wart, so wie unter Hildrud: wir hatten fast den ganzen Tag im Schnee geliebt — es war auch in der Zeit der heiligen zwölf Nächte — ich hatte ein mächtig großes Schneehäufchen zusammengebracht und einen Hiesigen daraus geformt, daneben eine Schar kleiner Aermge. Die Aermge sollten den Hiesigen besorgen, aber schließlich unternahm die liebe Leuzgonne den Kampf und besiegte die Aermge samt dem Hiesigen!“

Fremdgart nickte zustimmend. „Dann bauten wir eine Burg von Eiszapfen“, fuhr Friedebert fort, „und Ihr, als Kolonkönigin, wohntest in der Burg, und ich kam als fahrender Sänger aus fernem Land und sang und sang und dachte, die Burg müßte sollen durch mein heldenhaftes Singen. Als das nun eine Zeit gewährt hatte, da riefet Ihr drinnen mit weinerlicher Stimme: „Ach, Friedebert, hör nur auf, die Burg fällt doch nicht, ich aber werde gleich erfrieren!“ Fremdgart lachte hell. „Ja“, ergänzte sie den Bericht — „und dann war ich so müde, so schlüfrig.“ „Und ich nahm das müde Kind auf den Arm und trug's den Burgberg hinauf.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 163. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 13. Oktober 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murgauer Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbesorgung 1 M. 45 Pf., außerhalb deselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmeterverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antragsanzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachung. Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern sowie des Agrar- und Schulwesens und im Einvernehmen mit der K. Justizdirektion in Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 28., 29. und 30. Dezember 1897 in Hohenheim stattfinden. An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Punkte der Fischzucht und die Verwertung derselben, Zeichnungen und Zeichnungsfähigkeit, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingingen, vorbestimmt werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verbleibende Zahl möglichst gleichmäßig vertheilt ist. Diejenigen Angewandten, welche nicht mittelst besonderer Schreiben auf einen späteren März demersieren wollen, müssen sich am 28. Dezember d. J. vormittags 9 Uhr in dem Hofsaal Nr. 2 der Akademie in Hohenheim einfinden. Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt sodann der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Kurslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen. Stuttgart, den 5. Oktober 1897. In Vertretung: Kraus.

K. Amtsgericht Badnang. Zum Gerichtsvollzieher in der Gemeinde Oberweißach ist an Stelle des von diesem Amt zurückgetretenen Schultheißen Sanzenbacher der Schultheiß Laurösch in Seckelberg bestellt worden. Den 11. Oktober 1897.

Revier Schwend. Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. Oktober, vormittags 1/10 Uhr aus dem Staatswaldungen: Hefelwald Abt. 1 bis 5 und 7, Hofpaarwald 1, 3, 7, 8, 11, Hohenol 3, 4, 7, 8, 9, 10, 12, 13, Kirchberg 2, 3, 5, 7, 11, 12, 13, Dietenberg 13, 14, 15, 17, Gut Kirchentirren, Heppelgraben 4, Dammerswald und Eugenbühl, Kronwald Abt. 1—4 u. Gerberg, Gut Hinterreimberg (Woggen, Sager, Mändsbad): Normales und Ausläufer-Langholz: 825 St. 194 L., 241 H., 187 III., 158 IV., 10 V. M., zul. 760 Jm. Normales und Ausläufer: 493 St. 165 L., 97 II., 87 III. Gt. zul. 349 Jm., und aus IV 3: 0,63 Jm. Eichen und Ahorn. Zusammenkunft im Hofen in Gschwend.

Badnang. Bekannmachung.

Der Gänge zur Vergebung schadet, oder der Wildbreit in den Stadtgemeindegürtel einbringt, hat dies beaufs. Verkeuerung bei der Stadtpflege anzuzeigen. Den 13. Oktbr. 1897. Stadtpflegeamt. G. o. d.

Badnang. Das Pachtgeld für die Stadthofgüter pro 1896/97 wolle innerhalb 2 Wochen entrichtet werden. Stadtpflege.

Großbottwar. Die allgemeine Weinlese beginnt am Donnerstag den 14. Oktober. Das Erzeugnis ist zu 1800 Hektol. geschätzt und übertrifft an Güte das 1896er. Den 11. Oktober 1897. Gemeinderat. G. o. d.

Kirchberg a. Murr. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Donnerstag den 14. d. M., Quantum ca. 800 Hektol. Qualität die eines guten Mittelweins. Die Herren Weinläufer sind freundlich eingeladen. Den 11. Oktober 1897. Schultheiß Dopp. G. o. d.

Oberstfeld. Beginn der allgemeinen Weinlese.

Erzeugnis 1200 Hektol. Gesellschaft ausgeliefert 600 Hektol. Gemeinde reiner Reinertrag 6 Hektol. Vertiefung voranschreitend am Dienstag den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr, wozu freundlich eingeladen wird. Den 11. Oktober 1897. Gemeinderat. Vorstand: Reichle. G. o. d.

Herbst-Feuerwerk Albert Sauer.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Hof u. Lembach, Oberamts Warbach. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag den 18. Oktober. Das Erzeugnis wird auf 600 Hektol. geschätzt. Die Herren Weinläufer werden freundlich eingeladen. Den 12. Oktober 1897. Gemeindevorstand.

Ludwigsburger Ledermarkt 2. November. (S.)

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß von Gottlieb Müller Ww. in Urtheile, Josef Nieg's Erben in Gersberg, Christian Dietrich, Tagelöhner in Oberweiden, Michael Kahl, Weber und Bauer daselbst, Christian Holzwarth, Tagelöhner Wime in Oberweißach, Friedrich Demene, Maurer in Callenhof, Karoline Köhrer, ledig in Waldenweiler, Christoph Schnabel, Schmie in Unterweiden und Johann Gottlob Ellinger, Bauer auf dem Horbachhof, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen anzumelden. Unterweißach 11. Okt. 1897. K. Amtsnotariat.

Woll-Strumpflängen Wollgarn Lederjuche mit Holzjohlen Selbandjuche Filzstoff Filzjohlen Zwilchhandjuche empfehle bestens. C. Weidmann.

Stuttgarter Rennvereinslose Nr. 1, Ziehung 4. Novbr. Ehlinger Kirchenbantlose Nr. 1, Ziehung 3. Febr. 1898 C. Weidmann.

Einrahmungen von Bildern

in einfacher und feiner Ausführung bei Fr. Leibold, Buchbinder, Ulmstraße. Wir vermitteln gegen gute Pfandsicherheit zum billigen Zinsfuß, lauten Haus- und Güterzwecken vorwährend und bitten Informationswünsche uns einzusenden. (S.) Koller & Weittinger, Hypothekengeschäft Heilbronn. Eine kleinere, freundliche Wohnung ist sofort oder später zu vermieten. Untere Marktstraße 18, 1 Tr.

Wohung

die beste Suppenwürze, ist allen Produkten, welche zur Verbesserung von Suppen empfohlen werden, bedeutend überlegen. Dasselbe ist zu haben in Originalfläschchen und in Nachfüllung bei E. Hächel.

Bügelu sowie im Kochen

bei Feillichkeiten und dergl. Gute Bedienung wird zugesichert. C. Wödinger Wwe., Altpacherstraße, neben Wabls Wwe.